

Wahlrend im Wandel: St. Pölten ohne klare Mehrheiten

Im Bezirk St. Pölten sind absolute Mehrheiten passé. Die FPÖ verzeichnet Zuwächse, während SPÖ und ÖVP in vielen Gemeinden schwächeln. Ein Blick auf die Tops und Flops der aktuellen Wahlen.

In der Region St. Pölten hat sich die politische Landschaft grundlegend verändert. Die Zeiten, in denen Parteien klare absolute Mehrheiten erzielen konnten, scheinen der Vergangenheit anzugehören. In den meisten Gemeinden schafft es keine der größeren Parteien, die 40-Prozent-Marke zu überschreiten. Besonders die FPÖ konnte trotz schwieriger Bedingungen in ihren schwächeren Hochburgen deutliche Zugewinne verzeichnen.

Ein Blick auf die Wahlergebnisse zeigt, dass auch die SPÖ, die traditionell stark war, in vielen Bezirksgemeinden nur noch als dritte Kraft wahrgenommen wird. Trotz kleinerer Zuwächse sehen sich die Roten damit konfrontiert, im politischen Wettbewerb zunehmend ins Hintertreffen zu geraten.

Ergebnisse im Überblick

Die ÖVP erzielte in den Gemeinden Pielachtal und angrenzenden Regionen die besten Ergebnisse, wobei sie in Schwarzenbach 44,7%, in Frankenfels 42,7% und in Gerersdorf 40,5% der Stimmen erhielt. Dennoch ist der Trend erkennbar, dass die Volkspartei auf ein Minus von 20 Prozentpunkten zurückblickt und in Michelbach die 40-Prozent-Hürde nur knapp überschreiten kann. St. Margarethen an der Sierning behauptet

sich mit 39,8% und einer der höchsten Wahlbeteiligungen im Land.

Die SPÖ konnte in der Landeshauptstadt St. Pölten 28% der Stimmen sichern, was sie weiterhin zu einem wichtigen Akteur in der Region macht. Bessere Ergebnisse fand die SPÖ nur in Weinburg mit 31%. Allerdings bleibt sie in Orten wie Obergrafendorf (26%) und Herzogenburg (25,5%) hinter anderen Parteien zurück.

Unter den kleinen Parteien zeigen die Grünen ihre besten Ergebnisse im Wienerwald: Maria Anzbach führt mit 15%, gefolgt von Eichgraben und Purkersdorf, die über 14% errangten. Die NEOS glänzten in Tullnerbach mit 14,7% und erzielten ebenfalls hohe Werte in weiteren Gemeinden nahe Wien.

Schlechte Ergebnisse und Herausforderungen

Die ÖVP musste vor allem in Purkersdorf, wo sie 21,4% der Stimmen erhielt, klare Verluste hinnehmen. St. Pölten war mit 21,8% der Wählerstimmen ein weiterer Rückschlag, ebenso wie in Weinburg und Wilhelmsburg. Bei der SPÖ ist die Lage ebenfalls angespannt; trotz kleiner Zuwächse wurden in Gemeinden wie Michelbach und Perschling nur 8,2% und 8,9% erreicht. St. Margarethen fiel weiter auf 12,4% zurück.

Die FPÖ war auch in den wenig erfreulichen Gemeinden vertreten und erreichte in Mauerbach 21,4%, was einen Zuwachs darstellt, jedoch weiterhin das zweit schlechteste Ergebnis im Bezirk darstellt. Auch in Eichgraben und Purkersdorf blieben die Werte hinter den Erwartungen zurück. Bei den Grünen sind die Ergebnisse in Schwarzenbach und Loich bedrückend, da in einigen Gemeinden sogar nur eine Stimme gezählt wurde.

Zusammengefasst zeigt sich, dass in St. Pölten absolute Mehrheiten der Vergangenheit angehören. Die politischen

Kräfteverhältnisse haben sich erheblich verschoben, und die Wähler scheinen zunehmend auf der Suche nach Alternativen zu den traditionellen Parteien zu sein. Das Bild ist geprägt von einer Vielzahl an Stimmen, die keinen klaren Favoriten erkennen lassen, was die politische Landschaft vor neue Herausforderungen stellt. Für weitere Informationen über die aktuellen Ausschläge in St. Pölten, kann **der Bericht auf www.noen.at** konsultiert werden.

Details

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at